

Stadttheater Biel: LIEBHABERBÜHNE

Familienstress zur Weihnachtszeit

Die Liebhaberbühne startet in die neue Saison. Das Lustspiel «Da hesch de ds Gschänk» wird als Schweizer Erstausführung gezeigt und handelt von Familienturbulenzen an Heiligabend.

reg. Die Liebhaberbühne Biel (LBB) ist eine bekannte Grösse in der hiesigen Amateurtheaterwelt. Sie kann auf eine gut siebzigjährige Tradition zurückblicken und weiss eine treue Anhängerschaft hinter sich.

Auch wenn die diesjährige Theatersaison der Liebhaberbühne am 8. November startet, steht sie doch ganz im Zeichen des Heiligen Abends. So ist denn auch der Titel des Stückes «Da hesch de ds Gschänk» absolut treffend. Zum einen gehören Geschenke nun mal zu Weihnachten wie der Tannenbaum und das Festessen. Zum andern aber verläuft der Heilige Abend der Familie Iseli in keiner Weise wie geplant und führt von einer Bescherung zur nächsten: Die Heizung ist ausgefallen und der Kühlschrank gibt ebenfalls zu ungünstigster Zeit seinen Geist auf. Dadurch wird die Weihnachtsgans ungeniessbar und raschmöglicht



Liebhaberbühne: Obwohl die Theatersaison am 8. November startet, steht sie mit dem ersten Stück «Da hesch de ds Gschänk» ganz im Zeichen des Heiligen Abends. Bild: zvg

sollte eine neue hergezaubert werden. Eine Nachbarin nervt mit ihren Ratschlägen und die Grossmutter möchte endlich aus dem Altersheim abgeholt wer-

den, um die Feier im trauten Familienkreis geniessen zu können.

Doch so traut ist ebendiese Familie nicht. Es ergeht ihr wie vielen Familien zur heiligen Zeit: Die

Erwartungshaltung gegenüber der «frohen Weihnacht» belastet die zwischenmenschlichen Beziehungen (noch) stärker als sonst und führt zu unschönen Eskala-

tionen. Die verheiratete Tochter Angie kommt mit ihrem Baby aufgelöst nach Hause, weil sie sich mit ihrem Mann zerstritten hat. Vater Hugo hat den Weihnachtsbaum noch immer nicht besorgt, geschweige denn geschmückt und der Teenager-Sohnemann liegt im Bett und denkt nicht daran, sich am Trubel zu beteiligen. Der Heilige Abend verursacht unheilige Turbulenzen.

Auf Nuancen geachtet

Der Vierakter «Da hesch de ds Gschänk» stammt aus der Feder von Monika Hirsche. Die Originalfassung war in Deutschland auf verschiedenen Bühnen und im Fernsehen zu sehen, stets mit grossem Erfolg. Die Liebhaberbühne Biel hat das quirlige Lustspiel mit viel Gefühl für sprachliche Nuancen ins Berndeutsche übertragen. Die Inszenierung dieser Schweizer Erstausführung stand unter der Leitung von Esther Aeberhard, der langjährigen, bewährten Regisseurin der LBB.

Die Premiere findet am Samstag, 8. November im Stadttheater Biel statt. Es folgen elf weitere Aufführungen in Biel und zwei Vorstellungen im Theater am Käfigturm in Bern.

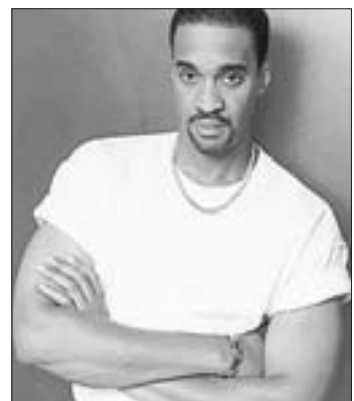
Vorstellungen im November im Stadttheater Biel: 8. (19 Uhr), 11. (20 Uhr), 16. (19 Uhr), 20. (20 Uhr) und 30. November (14 Uhr). Weitere Aufführungen von Dezember bis Februar.

Blue Note Club

Saxophonist Javon Jackson

Das amerikanische Jazzmagazin «Downbeat» bezeichnet Jackson als «einen der weltweit besten Tenor-Saxophonisten des letzten Jahrzehnts». Am Freitag und Samstag spielt er im «Blue Note».

mt. Der New Yorker Tenorsaxophonist Javon Jackson war bereits als 24-Jähriger mit Art Blakey's Jazz Messengers auf Tour, danach spielte er als Sideman mit einigen der besten Jazzmusikern zusammen, darunter Freddi Hubbard, Elvin Jones, Ron Carter, Nat Adderly, Stanley Turrentine, Jon Faddis und Donald Byrd. Bis heute hat der



Javon Jackson, Weltklasse-Saxophonist, spielt in Biel.

im amerikanischen Bundesstaat Missouri geborene Jackson bei über 80 Plattenaufnahmen mitgewirkt und sieben eigene CDs mit verschiedenen Ensembles veröffentlicht, fünf davon beim legendären Jazz- & Blues-Label Blue Note. Bei der Veröffentlichung seiner CD «Easy Does It» sagte der Musiker Branford Marsalis: «Javon gibt der Musik, mit der wir aufgewachsen sind, einen modernen Touch – macht Euch auf eine funky Zeit gefasst!»

Zielpublikum: ab 28 Jahre

Javon Jackson tritt am Freitag- und Samstagabend, 7. und 8. November, im Bieler «Blue Note Club», Wyttenschulstrasse 2, in Biel auf, dem neuen Jazz-Club, der ein Treffpunkt sein will für ein Publikum ab 28 Jahren. Türöffnung, 21.30 Uhr. Konzert: 22 Uhr.

Infos unter www.blue-note-club.ch

Klamms Krieg



Letzte Vorstellung

mt. Am Freitag, 7. November, 20 Uhr findet zum letzten Mal das Schauspiel «Klamms Krieg» vom Theater Biel Solothurn im Dufourschulhaus statt. Ein Abend, der in einem echten Schulzimmer stattfindet! Lehrer Klamm, gespielt von Jens Wachholz, wurde von seiner Klasse schriftlich der Krieg erklärt, sie lastet ihm den Selbstmord eines Mitschülers an. Klamm verteidigt sich nun vor dieser Klasse und setzt zum Gegenangriff an.

Bild: zvg

Für Menschen ab etwa 15 Jahren. Dufourschulhaus, Dufourstr. 22, Zimmer. 22

Nidau: FESTSAAL RESTAURANT KREUZ

Animal Boys geben Gas

Die Bieler Punkband Animal Boys feiert am Samstag im Kreuz in Nidau ihr 10-Jahr-Jubiläum. Sänger Ratt Matt hält für den Abend eine Überraschung bereit.

fri. Vor fast elf Jahren trafen fünf Musiker der Bieler Rockszene spontan zusammen und traten am Weihnachtsabend 1992 im Bieler AJZ auf. Mit Covers der ehemaligen Punkband The Ramones bestückt, sorgten sie für Stimmung, auch wenn das Konzert letztlich nicht den erhofften Verlauf nahm. «Als wir gerade «I Believe In Miracles» spielten, kam auf einmal Bobby Bird von der Hauptband auf die Bühne und legte los mit seinem Saxophon», erinnert sich Sänger Ratt Matt. «Und kurz darauf stürmten auch seine Bandkollegen die Bühne und nahmen uns die Instrumente ab. So waren wir halt gezwungen, unser einstudiertes Repertoire an einem anderen Konzert zum Besten zu geben.» Der Erfolg motivierte die Nimmermüden zu weiteren Auftritten und was als einmaliger Akt gedacht war, dauert nun schon über zehn Jahre.

Mit fast einjähriger Verspätung veranstalten die Animal Boys in der aktuellen Besetzung mit Ratt Matt (Gesang), Aebi (Gitarre), Rindli (Bass) und Gugi (Drums) endlich ihre Jubiläums-



Die Animal Boys (v.l.): Aebi (Gitarre), Ratt Matt (Gesang), Rindli (Bass) und Gugi (Drums) spielen im Kreuz. Bild: zvg

party. Am Samstag um 20 Uhr öffnen die Tore des Saals im Restaurant Kreuz in Nidau zum Punk-Rock-Festival. Fünf Bands treten auf, darunter auch «Special Guests» aus Deutschland. Den Anfang ab 21 Uhr macht die junge Band Obnoxious Deadbeat aus Safnern, gefolgt von den Bürenern X-Offender. Das Trio mit kanadischen Wurzeln «Jerry And The Final Thoughts» blickt zurück auf rund 70 Konzerte in den letzten beiden Jahren und ist mit seinem schnellen Punkrock ein Garant für schweisstreibende Partyatmosphäre.

Der letzte Teil des Abends steht ganz im Zeichen der legendären New Yorker The Ramones, die

zwischen 1974 und 1996 unzählige Auftritte auf der ganzen Welt hatten und rund 15 Alben produzierten. Die Seeländer Animal Boys werden ihre Zweiminuten-Songs ein weiteres Mal mit hohem Tempo vortragen, ehe Organisator Ratt Matt die Überraschung des Abends präsentieren wird: «Unsere Namensbrüder aus Deutschland», so der nimmermüde Sänger, der das Fest zwei bestimmten Musikern widmen möchte. «Den verstorbenen Ramones Joey und Dee Dee.»

Jubiläumsparty der Animal Boys mit Obnoxious Deadbeat, X-Offender, Jerry An The Final Thoughts, Animal Boys (Sui) und Animal Boys (De). Kreuz Nidau, Türöffnung 20 Uhr, Konzertbeginn 21 Uhr. Eintritt 20 Franken.

Biel: MÖÖSLITREFF

Zwei Federviecher

«Huhnbesorgt» heisst die neue Produktion des Künstler-Duos ARTelles. Die beiden Federviecher philosophieren über ihr Dasein und das baldige Ende.

pp. Das Kabarett-Duo ARTelles kommt nach Biel und sorgt mit der neuen Theaterproduktion «Huhnbesorgt» für ein Spektakel zweier Federviecher. Die beiden Hühner Bernadette (Terri Obrist) und Lafayette (Sybille Jost) haben Flügel, aber sich majestätisch in die Lüfte schwingen bleibt ihnen versagt. Trotzdem heben die beiden Hennen ab, entfliehen mit Hilfe ihrer Fantasie der Eintönigkeit auf der Stange. Sie lassen Würmer zu Gymnastikgeräten werden, verfassen herzerreissende Poesien, schmücken sich mit fremden Federn, zaubern mit physikalischen Gesetzen und tanzen sich die Schenkel aus dem Leib. In ihren kleinen Köpfen hat die ganze Welt Platz. Doch die Sorgen machen auch vor dem Federvieh nicht halt: Wer nicht täglich ein makelloses Ei produziert, ist unrentabel und muss mit einem Ende als Poulet oder Suppenhuhn rechnen. Die bedrohliche Lage verleiht Bernadette und Lafayette Flügel. Mit Galgenhumor sehen die beiden ihrem Schicksal entgegen und versuchen, sich den Römertopf als Grabstätte schmackhaft zu ma-



Künstler-Duo ARTelles: ist ganz huhnbesorgt. Bild: zvg

chen. In ihrem ideenreichen Kampf gegen das vermeintlich unabwendbare Schicksal finden sie sogar Antwort auf die berühmte Frage: Was war zuerst, das Huhn oder das Ei?

Sybille Jost und Terri Obrist absolvierten die Berufsausbildung zur Bewegungsschauspielerin an der Mimenschule Ilg in Zürich. Im Jahre 1997 gründeten sie ARTelles und waren bisher bereits mit vier Eigenproduktionen auf Tournee in der ganzen Schweiz. Zu bewundern sind die beiden am Samstag, 8. November, im Mööslitreff am Beundenweg 21 in Biel. Die Vorstellung beginnt um 20.30 Uhr und dauert 90 Minuten (mit Pause).

Carré Noir

«Bschyse gilt»

pp. Mit seinem neuen Soloprogramm «Bschyse gilt» reist Dänu Brüggmann – zwei Jahre nach Start der Trio-Tour Sanfranzisko 2 (mit Marc Rossier und Peter Enderli) – wieder als Einmann-Band durch die Lande. Am kommenden Wochenende wird Brüggmann mit seinem neuen Programm im Carré Noir an der Obergasse 11 in Biel auftreten: Am Samstag, 8. Novem-

ber, beginnt die Vorstellung um 20.30 Uhr – tags darauf, am 9. November, um 17.00 Uhr. Scharfsinnig, witzig und immer wieder hochgradig verknallt in die Widersprüche des Daseins, pirscht sich Brüggmann mit träfen Songs und schrägen Geschichten durch die Doppeldeutigkeiten des Alltags und landet schliesslich beim eigentlichen Kernstück des Programmes: Einer gut 30-minütigen Song- und Geschichtenfolge über

seine Begegnung mit dem «wohl berühmtesten Auslandberner»: dem Blues. Sein musikalisches Repertoire reicht von sanften Balladen über rockige Rhythmuswechsel bis hin zu bluesigen Einlagen. Mit bissigen Texten im urhigen Berner Dialekt und einem Witz, der an Mani Matter erinnert, sorgt das neue Live-Programm für Unterhaltung. Bild: zvg

Reservierungen unter: 032 322 69 79.

